

2 Einleitung

Mit Stichjahr 2002 wurde in Deutschland eine forstliche Großrauminventur durchgeführt. Diese Bundeswaldinventur soll einen Überblick über die großräumigen Waldverhältnisse und die forstlichen Produktionsmöglichkeiten geben. Ihre Ergebnisse sind eine wichtige Grundlage für Investitions- und Standortentscheidungen in der Holzwirtschaft.

Für die alten Bundesländer ist dies bereits die zweite Bundeswaldinventur. Auf der Grundlage der bayerischen Ergebnisse der ersten Inventur schätzte NÜSSLEIN (1996) vor fast zehn Jahren das potentielle Rohholzaufkommen in Bayern. POLLEY et al. (1996) erstellten eine mit den Ländern abgestimmte Schätzung für das Bundesgebiet. Nachdem inzwischen neue Inventurdaten erhoben wurden, bot sich die Möglichkeit, eine neue Holzaufkommensprognose durchzuführen. Auf Grund der überaus hohen Holzvorräte in den bayerischen Wäldern steht das Nutzungspotential in Bayern im Focus des Interesses der Holzwirtschaft.

Die gemeinsame Modellierung des potentiellen Rohholzaufkommens von Bund und Ländern (BMVEL 2005) zeigt ein Nutzungspotential unter vereinfachten Annahmen auf. Im vorliegenden Bericht werden differenziertere Annahmen getroffen und weitere Modell-Parameter berücksichtigt.

Die Holzmengen werden modelliert, die sowohl technisch als auch unter den Voraussetzungen der Waldbesitzstruktur realisierbar erscheinen. Dafür werden die Informationen ausgewertet, die die Wiederholungsinventur über das Nutzungsverhalten in der Vergangenheit enthält. Auf diese Informationen aufbauend werden die künftig realisierbaren Nutzungen eingeschätzt.

Das potentielle Rohholzaufkommen ist nur eine Seite der Informationen, die die Holzwirtschaft als Planungsgrundlage benötigt. Die andere Seite sind Informationen über den Bedarf und die vorhandenen Kapazitäten in ihrer regionalen Verteilung. MANTAU (2004) schätzt in einer Holzrohstoffbilanz, dass das Nutzungspotential den gegenwärtigen Bedarf in Deutschland erheblich übersteigt. Umfassende Informationen dazu auch auf regionaler Ebene kann erst die geplante Clusterstudie für die Forst- und Holzwirtschaft in Bayern liefern.